

An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT No. 264, AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

85. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Samstag, den 31. Januar 1920

8 Seiten—No. 272

Keine Einigung über den Vertrag erzielt

Hitchcock will die Angelegenheit am 10. Februar wieder vor den Senat bringen; ob es ihm gelingen wird, ist die Frage.

Der Britte Grey nimmt die Einwändler in Schutz.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.



Die Einführung des Gouverneurs Edwards von New Jersey, der auf das Programm erwidert wurde, New Jersey so „seid zu machen wie die Atlantik“. Unter Bild zeigt ihn wie er den Eid auf die Verfassung ablegt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

Washington, 31. Jan.—Die Zweiparteienkonferenz hat alle Verhandlungen über einen Ratifikationskompromiß abgebrochen. Die ganze Angelegenheit geht nunmehr an den Bundesrat zurück, um nochmals aufs Tapet gebracht zu werden. Senator Walsh, Montana, wird heute beantragen, daß die Ratifikationsfrage am Dienstag, den 10. Februar, zur Besprechung kommen soll. Hitchcock wird an dem genannten Tage den Antrag stellen, daß der Senat nun den Friedensvertrag mit Deutschland unter Erzwangung nimmt.

England beunruhigt über Finanzlage

Erklärung des amerikanischen Sekretärs Glasz erregt allgemeine Aufmerksamkeit.

London, 31. Jan.—Großbritannien kann die wirtschaftliche Lage der Welt durch keine Regierungsänderung hinsichtlich des Geldwertes ändern, erklärt die Wall Street Gazette. In einer Auslassung über den Brief des amerikanischen Sekretärs Glasz an den Präsidenten der amerikanischen Handelskammer, sagt das Blatt: Man kann nicht die Temperatur durch Manipulationen mit dem Thermometer ändern. Glasz' Schreiben legte Amerika nicht mehr Hilfsmittel abgeben könne, als es bisher getan habe und noch tue. Die Veröffentlichung des Schreibens hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Finanzproblem gelenkt. Die Presse brachte die fremdliche Auseinandersetzung des Sekretärs Glasz unter der Überschrift: Keine weiteren Darlehen von Amerika. Niedriger Geldkurs, sagt die Wall Street Gazette, kann nur dadurch, daß weniger verbürgt und mehr erzeugt wird, gehoben werden. Das Blatt empfiehlt der Regierung die Einführung von Luxussteuern zu beschränken, die öffentlichen Ausgaben zu beschränken und die Steuern zu erhöhen. Lord Colman, die führende Autorität in Bankangelegenheiten, wünscht das Verbot der Goldausfuhr allmählich aufgehoben zu sehen, befürchtet aber, daß unter den jetzigen adverbien Noten dies nicht ohne eine Gefährdung des britischen Goldbestands getan werden könne. Sobald das Goldausfuhrverbot ohne Gefahr beseitigt werden kann, wird sich, nach Colman, der Wechselkurs von selbst regulieren.

Großzügige Hilfe für Deutschland und Oesterreich geplant

Konvention von Vertretern aller Hilfs-Gesellschaften am 5. Febr. in New York.

Donnerstag, den 5. Februar, findet in der Halle des Riedertrauz in New York eine Versammlung von Delegierten aller am Hilfswerk für Deutschland und Oesterreich beteiligten Organisationen des Landes statt, um das Arbeitsprogramm in großzügiger Weise einzurichten und in solche Landesstellen zu tragen, wo bisher noch nicht genügend Geld für solche Segnungen, wo Ungenügendes gesammelt wurde, zu neuen Taten anzuregen.

Die Berichte von der zunehmenden Notlage in deutschen Landen haben schließlich doch ein Echo in den Ohren der Bürger nichtdeutscher Herkunft gefunden. In der Spitze des in New York gegründeten neuen Hilfskomitees steht Gouverneur Smith von New York, sowie zahlreiche andere berühmte Persönlichkeiten amtierend als Ehren-Vizepräsidenten und Direktoren. Ähnliche Organisationen sollen in allen Staaten der Union geschaffen werden. Nur durch ein allgemeines Hilfsnetz kann die schreckliche Not der deutschen Kinderwelt in dem Maße gelindert werden, wie es notwendig ist, um die kommende deutsche Generation vor den schrecklichen Folgen der Unterernährung zu bewahren. Jeder Menschfreund wird hoffen und beten, daß diese Versammlung in New York die denkbar großzügigste Hilfsaktion für die schwer heimgekehrten deutschen Lande einrichten wird.

Koske läßt einen Amerikaner verhaften

Berlin, 31. Jan.—Otto von Buolow aus New York, der einzige in Amerika geborene junge Mann, der in der deutschen Armee gedient hat, wurde auf Geheiß des Reichswehrministers Koske verhaftet. Buolow, der ebenfalls der Reichswehr angehört, ist beschuldigt, versucht zu haben, automatische Revolver von seinen Kameraden zu kaufen, um die Waffen den Radikalen zuzustellen. Buolow giebt an, daß er 1915 in Pittsburgh, Pa., unter der Anklage verhaftet worden sei, an einem Komplott, ein Stahlwerk in die Luft zu sprengen, beteiligt gewesen zu sein. Er sei vom Schiffschiffen Richmond entflohen, nach Norwegen gelangt und von dort nach Deutschland gekommen, wo er in die Armee eintrat, obgleich er kein Wort Deutsch sprechen konnte. Er ist 23 Jahre alt. Seine Eltern sollen in New York ansässig sein.

Obessa von Ukrainern besetzt

Wien, 31. Jan.—Das ukrainische Pressebüro meldet, daß Obessa von ukrainischen Truppen unter dem Befehl von General Pantko genommen worden ist.

Während eine Krankheits-Epidemie vermieden werden kann, aber dies ist ein Jermum, da bei den meisten Krankheiten verbindet werden kann, daß sie zu einer Epidemie werden, wenn verständig dagegen vorgegangen wird.

Während eine Krankheits-Epidemie vermieden werden kann, aber dies ist ein Jermum, da bei den meisten Krankheiten verbindet werden kann, daß sie zu einer Epidemie werden, wenn verständig dagegen vorgegangen wird.

Verliner Expreszug verunglückt

Berlin, 31. Jan.—Drei Personen wurden getötet und fünfzig verletzt, als der Expreszug von Berlin in einen Militärszug bei Czernak fuhr. So meldet eine Depesche aus Königsberg.

Bandit leistet sich kühnes Stückchen

Unbewaffneter Wegelagerer herant den Postwagen an der Union Pacific anweit Omaha.

Der Postwagen der Union Pacific Limited wurde am Freitag abend zwischen 8 Uhr und 8:30 auf der Strecke von Fremont nach Omaha von einem einzigen Banditen, dessen einzige Waffe ein ungeladener Revolver war, ausgeraubt. Der Wegelagerer muß den Zug in Fremont bestiegen haben, wenigstens betrat er kurze Zeit nach der Abfahrt von Fremont den Postwagen, in dem 6 Postbeamte mit dem Ordnen der Postkassen beschäftigt waren. Keiner der Beamten sah den Räuber eintreten; die erste Ahnung von etwas Ungewöhnlichem kam ihnen, als eine Stimme sagte: „Hände hoch, Junge, macht keine Umstände!“ Angesichts eines drohenden auf sie gerichteten Revolvers zögerten die Beamten keinen Augenblick, die Aufforderung nachzukommen. Der Bandit durchsuchte ihre Taschen nach etwaigen Waffen und schloß dann drei von ihnen in das Kleiderkabinett und die übrigen zwischen dem Postwagen und dem Gepäckwagen ein. Dann durchsuchte er genähtlich 9 Säcke mit eingeschriebener Post, wobei er sich ab und zu bei seinen Gefangenen erkundigte, ob sie sich was anzuhaben hätten, deren Betrag in die Tasche des Banditen war nicht geladen. Nach der Ankunft in Omaha wurden die gefangenen Postbeamten aus ihrem Verlock befreit. Sie behaupten den Banditen als einen 30-jährigen Mann von 6 Fuß Höhe, von etwa 150 Pfund Gewicht. Sein Gesicht zeigte sich durch eine blasse Schwämmigkeit überaus aus. Und feine Benehmen war kühl und gelassen. Während des Ueberfalls trug er einen blauen Ueberzug über dunklen Anzug und eine Klappe. Als die Ueberholer abgezogen und einen Gut aufgehört. Die Polizei hat sofort seine Verfolgung aufgenommen, ohne bis jetzt eine Spur von ihm entdeckt zu haben. Die Postbeamten des Zuges waren: R. V. Wood, Empfänger, Nebr.; F. C. Monquitt, E. C. Sartwell, C. Cook, W. J. Wiggins, von Comril Bluffs.

Keine Revision der Auslieferungsliste

Acht hundert prominente Deutsche, darunter berühmte Heerführer, sollen den Alliierten ausgehändigt werden.

Viele deutsche Offiziere sind flüchtig geworden.

Paris, 31. Jan. (United Press.) Es wird offiziell gesagt, daß die Liste der deutschen Kriegsschuldigen, deren Auslieferung von Alliierten verlangt wird, nicht revidiert werden soll. Die Liste schließt über 800 Namen ein. Sie wird der deutschen Regierung am 10. Februar zugestellt und unter keinen Umständen geändert werden. Montag wird der Oberste Rat die deutsche Note, welche eine Änderung des Verfahrens der Angeklagten verlangt, beantworten. Das Verzeichnis der Angeklagten enthält den Namen des früheren deutschen Kronprinzen. Die Auslieferungsforderung wird später an Holland gestellt werden. Unter den prominenten Deutschen, deren Auslieferung von der französischen Regierung verlangt wird, befinden sich: Rupprecht von Bayern, der ehemalige Herzog von Württemberg, die Generale v. Klud, v. Bülow, v. Wadenien, von der Lanen, v. Sanders, v. Ostrowski, Niemeyer, die Majore v. Bülow, v. ...

Zum Attentat auf Minister Erzberger

Berlin, 31. Jan.—Professor F. Gsch, der Erzberger behandelt, hat die Entfernung der Kugel aus dem Schulterblatt des Patienten jetzt nicht für ratsam hält. Der Zustand des Verwundeten erhellt die sorgfältige Pflege für die nächsten paar Tage, sagte er, sogar wenn keine unmittelbare Gefahr befände. Gsch gab im Verlauf der Untersuchung der Ansicht Ausdruck, daß Deutschland von Erzberger befreit werden müsse. Er wohnt dem Erzberger-Gesellschafts-Projekt bei, wie er erklärte, und überzeugte sich selbst, daß Erzberger selbständige Zwecke verfolgen und die Interessen des Reiches an die zweite Stelle rückt.

Senatoren stimmen Sekretär Glasz bei

Washington, 31. Jan.—Die Neuorganisation des Sekretärs Glasz, das Amerika mit seiner finanziellen Hilfe für Europa ungefähr am Ende sei, wurden von Senator Gore als „ein Strahl der zurückkehrenden Vernunft“ begrüßt. Sen. Borahs Kommentar war daselbe als Gore's. Borah sagte, er freue sich zu sehen, daß die Beamtenwelt aufhört einzuschließen, daß Europa verliert habe, Amerika die Kosten für den Unterhalt seiner Krieger und für die Bezahlung seiner Schulden aufzubringen.

Truppen-Transport Opfer eines Komplotts

San Francisco, Cal., 31. Jan.—Der Truppentransport-Dampfer Mount Vernon wurde dadurch zur Rückkehr gezwungen, daß drei seiner Segelräume über 6 Fuß Wasser fielen und die Ventile der Pumpen mit Schlamm verstopft waren. Geht, welche in die Feuerungsräume gesandt wurden, um die Feuer zu löschen, mußten durch das Wasser schwimmen, um die Leitern zu erreichen und mehrere derselben liegen noch infolge der Erstickung im Schiffshospital. Weder die Besatzung des Schiffes, noch die Offiziere der Besatzungstruppen konnten eine Erklärung für das Vorhandensein des Wassers im Schiffsräume geben.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Teilweise bewölkt heute abend und Sonntag, mit steigender Temperatur.

Für Nebraska — Schön heute abend und Sonntag, Wärrner in östlichen und südlich-zentralen Teil heute abend und im südlichen Teile am Sonntag.

Für Iowa — Teilweise bewölkt heute abend und Sonntag, mit steigender Temperatur.

Prohibition ist sehr kostspielig

Washington, 31. Jan.—Das Haus bewilligte zur Durchführung des Prohibitionsgesetzes eine weitere Million Dollars. Der Kongreß hat bereits vorher zwei Millionen Dollars zu diesem Zwecke ausgemerzt.

Mitglieder des Roten Kreuz in Sibirien kehren heim

Moskwa, 31. Jan.—Drei Jünger mit Mitgliedern des Roten Kreuzes, darunter zehn Frauen, befinden sich auf dem Wege nach Moskwa. Sie sind baldigst die Heimreise nach dem Ver. Staaten anzutreten. Freiwillige für das Rote Kreuz werden inzwischen angeworben, die vor anderen Vorräte im Werte von \$3.000.000 an Flüchtlinge verteilen sollen und für die hungernden Kinder in Petrograd Sorge tragen.